

gungen) auch die Ansicht geäußert wird, einer «natürlichen Faziesabwicklung bei einer subhelvetischen oder vielmehr parahelvetischen Einwurzelung des exotischen Glarner Flysches» stehe nichts im Wege, kann, gerade in Rücksicht auf die Faziesverhältnisse, kaum beigespflichtet werden.

Was die von R. Staub (1954) beigelegte tektonische Karte anbelangt, ist zu bedauern, dass darauf nicht durch eine Linie die Abgrenzung des Talschuttes der grösseren Täler von wirklich Anstehendem markiert wird, um das, was R. Staub (p. 181) selbst als «in Wirklichkeit Hypothese» bezeichnet, vom Sichtbaren zu trennen. Um nur ein Beispiel, das unser Untersuchungsgebiet anbetrifft, zu nennen: Von der gesamten mit Violett (siehe Legende) belegten Ultrahelvetischen Fläscherberg-Serie, mit Grabser Klippe? (Bonvin) ist rechtsrheinisch mit Ausnahme des südlichen Fläscherberges selbst (auf der tektonischen Karte eine Fläche von wenigen mm², südwestlich der Falknis) von Chur bis Feldkirch nichts aufgeschlossen, auch keine Verspiessungen und Verschuppungen dieser Zone mit Helvetikum und Flysch. Man vergleiche dazu die tektonische Übersicht 1:100'000 der Geol. Karte des Fürstentums Liechtenstein und die tektonische Übersicht auf Taf. I.

Ungelöste Probleme

Im Bereiche der Prätigauschiefer des nordalpinen- und des Vaduzer-Triesner Flysches bleiben einige Fragen nach wie vor ungelöst. Eine derselben lautet:

1. Weshalb ist Tertiär im Prä. durchgehend vorhanden, fehlt aber im Westen der nordalpinen Flyschzone (Wäggital, Liechtenstein, Vorarlberg, Allgäu?)

Nach P. N ä n n y (1946, a, b) bildet der tertiäre Ruchbergsandstein ein kontinuierliches Dach des Prä. vom Rhätikon bis ins Oberhalbstein.

Die Gempischuppe als südöstlichstes und tektonisch höchstes Flyschelement im Prätigau-Halbfenster führt kein Tertiär. Ob dasselbe durch die ostalpinen Decken abgesichert, zufolge Mächtigkeitsreduktion oder gar Nichtablagerung gegen SE hin fehlt, ist nicht zu entscheiden. Dem Verdacht, dass Tertiär fehlen könnte, weil die Sedimente der Gempischuppe im Ablagerungsraum in die Nähe des Vorarlberger Flyschraumes zu liegen kommen, möchten wir kein grosses Gewicht beilegen. Man könnte in diesem Zusammenhang an die Möglichkeit denken, dass mit der Vorüberschiebung des Vo. und Va.-Tri bereits im Prä.-Raum die Teilüberschiebungsflächen (Vilan-, Prätigau-, Gempischuppe) angelegt worden wären, es aber nur zur